

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 33-37 (1983-1987)

Heft: 142

Artikel: Bemerkungen zu einer seltenen Kleinbronze von Syrakus

Autor: Lange, Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Me Martin mène de front une activité d'avocat, d'éditeur, d'auteur de nombreuses publications (il est un des pionniers de l'étude de la circulation monétaire en Suisse romande; les boîtes de changeur et les tables de comptes n'ont pas de secret pour lui).

Grâce à son optimisme et à son caractère direct, il conserve une éternelle jeunesse. Puissions-nous encore longtemps profiter de ses conseils. *Denise de Rougemont*

BEMERKUNGEN ZU EINER SELTENEN KLEINBRONZE VON SYRAKUS

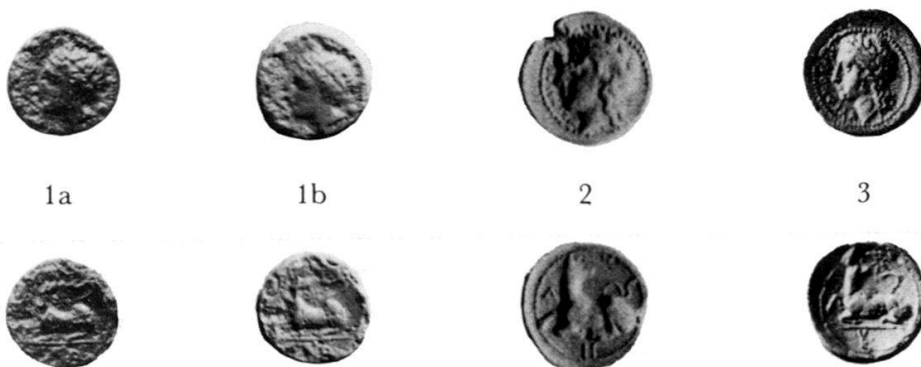
Otto Lange

Eine kleine Bronzemünze von Syrakus aus dem 4. Jh. v. Chr. zeichnet sich durch ein ungewöhnliches Reversbild aus:

Ein schlanker, grosser Hund liegt ausgestreckt nach links und wendet den Kopf zurück nach einer Schlange, die sich über seinem Rücken aufrichtet; im Felde ein Stern, im Abschnitt verschiedene Buchstaben.

Die Vorderseite zeigt einen Apollonkopf mit Lorbeerkranz nach links und die Legende ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ

Durchmesser etwa 12 mm.



Die Datierung sowie die Deutung des Bildes der Rückseite sind unsicher. Imhoof-Blumer beschreibt in seinen *Monnaies Grecques*¹ unter den Nummern 67–72 sechs Kleinbronzen von 12–14 mm Durchmesser. Die Vorderseite zeigt jeweils einen Apollonkopf, teils mit kurzem, teils mit langem Haar; die Rückseite beschreibt er wie folgt: «Chien couché à g. retournant la tête vers une étoile». Er erwähnt also die Schlange nicht, obwohl sie auf seiner Tafel B 22 (s. unsere Abb. 3) gut zu erkennen ist. Möglicherweise hält er sie für die Rute des Hundes. Dies wäre aber unververtretbar, da kein liegender Hund den Schwanz in die Höhe streckt. Die von Imhoof-Blumer beschriebenen Exemplare haben verschiedene Buchstaben und Monogramme im Abschnitt: ΣΩ, X, Λ, Ν, Ε

Imhoof-Blumer bemerkt, dass der Hund auf den Münzen von Syrakus ungewöhnlich sei. Er erinnere an den besonderen Schutz, der dem Timoleon durch den Gott Adranos gewährt worden sei, dem der Hund geheiligt sei².

¹ F. Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques* (1883)

² vgl. Head HN 157

Auch Gabrici³ erwähnt drei Exemplare, die er wie folgt beschreibt: 285: «Testa laur. di Apollo a s.; innanzi ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ

Rs.: Cane posato a s., che si volge a riguardare indietro un serpe, che si erge; nello esergo Σ»

286: wie vorher «... in alto, astro».

Gabrici hebt also sowohl die Schlange wie den Stern hervor. Seine zeitliche Einordnung dieser Münzprägung ist allerdings nicht ganz klar: auf Seite 78 ordnet er die Bronzemünzen des Agathokles in drei Gruppen: a) von 317–310, b) von 310 bis 308, c) von 308–289. Zu der ersten Gruppe rechnet er auch unsere Bronzen mit dem liegenden Hund⁴. Auf Seite 178f. dagegen weist er sie in die Jahre 289–287, also in die Zeit der Demokratie nach dem Ende des Agathokles. Gabrici datiert aber in jedem Fall die Emission in die Zeit nach Timoleon. Wäre dies zutreffend, so würde die Deutung des Hundes als Symbol des Gottes Adranos wohl fraglich.

Vereinzelt ist die Münze auch im Münzhandel angeboten worden, so Auktion Bank Leu AG 6 (1973), 237 (Sammlung T. Virzi) Münzen und Medaillen AG, Basel, Liste 430 (1981), 6

Schlange und Stern werden meistens nicht erwähnt, die Prägung wird der Zeit des Agathokles zugewiesen.

In jüngster Zeit hat R. Ross Holloway⁵ unseren Münztyp erwähnt, wenn auch nur in einer Fussnote. Er hält es für sehr unsicher, ob die Prägung dem Agathokles zuzuschreiben sei. Dies ist es in der Tat⁶. G.K. Jenkins hat den Blick auf die in diesem Zusammenhang bisher nicht sonderlich beachteten Beizeichen der Münzen gelenkt⁷. Er hat darauf hingewiesen, dass auf gewissen Bronzetypen, nämlich der Emissionen Apollonkopf/Pegasos und Demeterkopf/Stier, dieselben Symbole zu finden sind wie auf den Elektronprägungen. Von den insgesamt 31 Beizeichen ist dies bei nicht weniger als 21 der Fall. Die fraglichen Elektron- und Bronzemünzen stammen deshalb nach seiner Meinung aus dem selben Zeitraum von 310 v.Chr. In seiner Anmerkung 3 bemerkt Jenkins auch, dass das Monogramm Ε, typisch für die Goldmünzen, auch auf Bronzemünzen vorkomme. Diese Feststellung hatte übrigens bereits Holm gemacht⁸. Er wies darauf hin, dass das Zeichen sich sowohl auf einer Goldmünze des Agathokles wie auch auf den Bronzemünzen mit dem weiblichen Kopf-/Quadriga⁹ befinde. Eben dieses Monogramm Ε erscheint aber auch auf einem der Exemplare unserer Kleinbronzen¹⁰. Es ist auch in der Regierungszeit Timoleons benutzt worden¹¹.

Mein eigenes Exemplar (Abb. 1 a + b) trägt im Abschnitt die Buchstaben Λ Ϟ, also neben dem Lambda das alte korinthische Koppa. Diese Feststellung könnte von Bedeutung sein. Timoleon kam bekanntlich aus Korinth, der Mutterstadt von Syrakus. Er hat von dort auch Münztypen mitgebracht, insbesondere den Typus des Zeus Eleutherios (Befreier), wie schon von Holm¹² dargelegt wurde. Ebenso stammen andere Emissionen, die korinthische Typen wiedergeben, aus der Zeit des Timoleon.

³ E. Gabrici, *La monetazione del bronzo nella Sicilia antica* (1927), 179

⁴ S. 80

⁵ *The Bronze Coinage of Agathocles in Essays in Honor of M. Thompson* (1979), 92 ff., bes. 93, Anm. 27

⁶ s. auch R. Ross Holloway, *The Bronze Coinage of the Third Syracusan Democracy*, *Annali dell'istituto Italiano di Numismatica* 16–17 (1970), 142

⁷ G.K. Jenkins, *Electrum Coinage at Syracuse*, *Essays in Greek Coinage presented to S. Robinson* (1968), 152

⁸ *Geschichte Siciliens II* (1874), 484

⁹ vgl. SNG Copenhagen 806

¹⁰ S. Imhoof-Blumer oben Anm. 1, S. 32, 67

¹¹ z.B. auf der Bronzeemission Apollonkopf/Pegasos, vgl. SNG Copenhagen 742.

¹² a.o. S. 172 f.

Der Pegasos war das Wahrzeichen von Korinth¹³. Holm zitiert eine Bemerkung von Curtius¹⁴: «So kehrte Syrakus zu den korinthischen Typen zurück, als es, durch Timoleon befreit, sich gleichsam neugegründet als dankbare Tochter fühlte; auch in etwas älteren Serien tritt zuweilen der Pegasos selbst mit Koppa wieder auf.» Holm fügt hinzu: «Letzteres beruht auf der Notiz v. Sallets in der Wiener Numism. Zeitschrift 1870, p. 277-79, wonach sich in Berlin eine Pegasosmünze befindet, welche ΣΥΠΑΚΟΣΙΩΝ und ♀ hat.» Der Befund auf meiner eigenen Kleinbronze stützt also die Meinung Imhoof-Blumers, dass der Typ Apollonkopf/Hund als kleinste Bronzemünze unter Timoleon und nicht unter Agathokles geprägt wurde.

Wie sich aus den verschiedenen Beizeichen auf den bekannten Exemplaren schliessen lässt, ist diese Kleinbronze in mehreren Emissionen über einen längeren Zeitraum hinweg geprägt worden. Dass das Bild des Hundes auf den Münzen von Syrakus und auf denen anderer freier griechischer Städte Siziliens so gut wie nie vorkommt – im Gegensatz zu den von Karthago beherrschten Städten wie etwa Panormos, Eryx, Motya oder Segesta – deutet auf einen besonderen Anlass unter der Herrschaft Timoleons.

In Holms «Geschichte Siciliens» wird die Lage Timoleons nach seiner Landung in Sizilien (344 v. Chr.) anschaulich geschildert¹⁵:

«Timoleon fuhr nach Tauromenion, wo er von Andromachos mit offenen Armen empfangen wurde. Er war sein erster Verbündeter auf Sicilien, und liess sich durch die Drohungen der Karthager nicht von seinem Entschlusse abbringen, Timoleon zu unterstützen. Ein karthagischer Gesandter sagte ihm unter anderem, wenn er nicht aufs schleunigste die Korinther entferne, so solle seine Stadt umgestürzt werden, wie er die Hand jetzt vor seinen Augen umkehre. Andromachos streckte als Antwort ebenfalls die Hand aus und sagte, indem er sie umkehrte, wenn er nicht auf der Stelle sich mit seinem Schiffe entferne, so werde er es mit ihm ebenso machen. So war denn Timoleon in Sicilien, aber es schien den Griechen auf der Insel, als hinge er nur so am Rande, während Hiketas, der die Stadt Syrakus mit Ausnahme der Insel beherrschte, eine karthagische Flotte in den grossen Hafen rief und also die Feinde der Freiheit der Griechen eine viel vorteilhaftere Stellung einnahmen als ihre Verteidiger. Ausserdem war man anfangs wenig geneigt, dem Timoleon bessere Absichten zuzutrauen, als die anderen aus Griechenland herübergekommenen Führer gezeigt hatten. Deshalb dauerte es eine geraume Zeit, ehe sich eine zweite sicilische Stadt an Timoleon anschloss, während einst Dion alles sogleich zugefallen war.

Endlich gaben die Verhältnisse der kleinen Stadt Hadranon ihm Gelegenheit, seine Stellung zu verbessern und von seinem Charakter und seinen Talenten eine Probe zu geben. Es bildeten sich in diesem durch den Cultus des Hadranos in ganz Sicilien bekannten Orte zwei Parteien, von denen die eine Hiketas, die andere Timoleon herbeirief. Beide kamen, aber Hiketas mit 5000, Timoleon mit nur 1200 Mann. Die Entfernung von Tauromenion nach Hadranon betrug 340 Stadien, von denen Timoleon am ersten Tage den kleineren Theil zurücklegte. Am zweiten Tage marschirte er angestrengter und war gegen Abend der Stadt nahe, als er vernahm, dass Hiketas ihm bereits zugekommen sei und in grösserer Nähe der Stadt lagere. Seine Unterbefehlshaber liessen sogleich die Vordersten Halt machen, und schlugen Timoleon vor, die Soldaten ihre Mahlzeit einnehmen zu lassen, damit sie, hierdurch gekräftigt, die Feinde angreifen könnten. Timoleon aber stellte den Soldaten lebhaft vor, wie vorteilhaft es sei, wenn sie die Feinde ganz unvermuthet bei der Bereitung der Mahlzeit und dem Aufschlagen des Lagers überfielen, nahm den Schild und schritt ihnen, wie zum sicheren Siege, voran. Freudig folgten alle, legten die etwa 30 Stadien, die sie noch von den Feinden trennten, schnell zurück, und überfielen sie so unerwartet, dass das Heer des Hiketas sogleich die Flucht ergriff. Nur etwa 300 der Feinde fielen, ungefähr die doppelte Zahl wurde zu Gefangenen gemacht, das ganze Lager fiel in Timoleon's Hände. Nach dem Siege öffneten die Hadraniten ihre Thore, begrüsst Timoleon und meldeten ihm, dass während der Schlacht sich die Pforten des Hadranostempels geöffnet hätten, und dass die Lanze des Gottes gebebt habe und sein Antlitz mit vielem Schweisse bedeckt gewesen sei.

¹³ vgl. C.M. Kraay, Timoleon and Corinthian Coinage in Sicily, Actes du 8^e Congrès International de Numismatique 1973 (1976), 99f.

¹⁴ a.O. S. 173

¹⁵ a.O. 197f.

Der Sieg bei Hadranon änderte die Lage Timoleon's vollständig. Zunächst fand er Bundesgenossen, an denen es ihm vorher fast gänzlich gefehlt hatte. Ausser den Hadraniten schlossen sich ihm die Bewohner einiger anderer Städte, besonders von Tyndaris, an und – ein Zeichen, dass er anfang, für mächtig und bedeutend zu gelten – Mamerkos, der Tyrann von Katane, der mit Soldaten und Geld wohl versehen war. Er zog nun gegen Syrakus, in dessen Besitz sich Dionys und Hiketas theilten. Hier bewirkte die kräftige Kriegführung und die edle Persönlichkeit Timoleon's etwas, das einem Wunder ähnlich sah. Dionys, gegen den sich alles gewandt hatte, der unter den Sicilien beherrschenden Mächten keinen Freund fand, ergab sich Timoleon und überlieferte ihm die Burg. Er hatte offenbar darauf gewartet, mit Anstand und Sicherheit von der politischen Bühne abtreten zu können, und erst die Anwesenheit eines Vertreters der Mutterstadt, der als solcher über den Parteien stand, und zwar eines kräftigen und humanen Mannes, gab ihm die Möglichkeit, seinen Wunsch zu erfüllen. Auch hier tritt wieder die in den hellenischen Dingen nicht selten sich überraschend offenbarende *grosse moralische Macht der Mutterstädte* hervor, die, zur rechten Zeit geltend gemacht, eine ungemaine Wirkung ausübte. Aber die Übergabe musste heimlich geschehen, denn Hiketas und die Karthager waren noch stark genug, um zu Lande und zu Wasser eine offene Communication zwischen der Burg und Timoleon zu verhindern. Vierhundert Soldaten Timoleon's, unter der Anführung der Korinther Eukleides und Telemachos, wurden in kleinen Abtheilungen in die Burg gebracht. Hier fanden sich die werthvollsten Vorräthe. Maschinen und Geschosse in grosser Menge lagen aufgespeichert, Waffen für 70 000 Mann; eine Anzahl Pferde und 2000 Söldner wurden von Dionys ebenfalls an Timoleon abgetreten. Dionys selbst nahm die Schätze, die ihm noch geblieben waren, ging mit einigen Freunden zu Schiff und gelangte trotz der Wachsamkeit des Hiketas in Timoleon's Lager. Dieser hatte dem Tyrannen für die Überlieferung der Burg mit ihren Vorräthen gerne zugestanden, dass er sein Leben in Ruhe in Korinth beschliessen dürfe, das hundert Jahre früher auch Duketios aufgenommen hatte. Er ging dahin auf einem Kriegsschiffe. Er ist nicht wieder nach Sicilien zurückgekehrt und hat keine politische Rolle mehr gespielt.»

Die Schlacht bei Adranon war von entscheidender Bedeutung. Sie hat den Weg geöffnet für die Befreiung der griechischen Städte Siziliens von der Tyrannis und von der Bedrohung durch das mächtige Karthago. Dass der Sieg nicht nur in der Volksmeinung, sondern auch von Timoleon selbst auf das hilfreiche Eingreifen des in Adranon verehrten Gottes Adranos zurückgeführt wurde, entspricht durchaus dem tief religiös gegründeten Charakter des Timoleon, den er bis zu seinem allgemein bedauerten Tode bewiesen hat.

Der Gott Adranos und sein Tempel hatten noch eine weitere ganz persönliche Bedeutung für Timoleon. Als er nach dem Siege in dem Tempel dem Gott ein Opfer darbringen wollte, benutzten zwei von seinem Gegner Hiketas gedungene Mörder die Gelegenheit, durch die Menge zum Altar und in die Nähe des Timoleon vorzudringen, um ihn zu töten. Nur dem Eingreifen eines Mannes aus dem Volke, der sich auf die Mörder warf, war es zu verdanken, dass Timoleon gerettet wurde. Da darin allgemein eine göttliche Fügung erblickt wurde, darf man annehmen, dass auch Timoleon selbst sich dem Gotte zu besonderem Danke verpflichtet fühlte.

Auf unserer Kleinbronze ist der liegende Hund die beherrschende Figur. Es ist also nicht nur Beiwerk wie auf den Münzbildern etwa mit der Darstellung der Artemis, der Herrin der Tiere, sondern er verkörpert selbst den Gott Adranos. In dieser Eigenschaft erscheint der Hund (stehend) auch auf einer Bronzemünze der Mamertiner in Messana¹⁶, auf deren Vorderseite der bärtige Kopf des Adranos selbst dargestellt ist.

Lassen wir nochmals Holm zu Worte kommen¹⁷:

«Zu den durch die Phönicier nach Sicilien verpflanzten Kulturen kommt nun noch ein anderer, der des *Gottes Adranos* oder Hadranos, dem mit hoher Wahrscheinlichkeit ein orientalischer Ursprung zugeschrieben werden kann. Dieser Gott hatte am Aetna einen Tempel, bei welchem im Jahre 400 vor Chr. der ältere Dionys die Stadt Hadranon, das jetzige Adernò gründete. Er erfreute sich aber auch im übrigen Sicilien grosser Verehrung, was besonders durch sein Vorkommen auf Münzen von Messana bewiesen wird. Bei seinem Tempel am Aetna waren Hunde, schöner und grösser, als die berühmten molossischen, in gewaltiger Zahl, mehr als tausend. Diese benahmen sich gegen Fremde und Arme auf das freundlichste, und Trunkene, die ihren

¹⁶ s. Auktion Leu 6 (1973), 173

¹⁷ a.O. I, 94f.

Weg verfehlt hatten, führten sie sogar nach Hause; wenn sich aber Jemand bei der Trunkenheit ungebührlich betrug, so sprangen sie ihn an und zerrissen ihm die Kleider. Die Bildsäule des Gottes führte eine Lanze. Wir haben oben ganz Ähnliches von einem Tempel des Hephaistos auf dem Aetna berichtet. Ein heiliges Haus, ewiges Feuer und Schaaren von Hunden, die gute Menschen freundlich, böse aber feindselig behandelten. Es ist nun an und für sich auffallend, dass so sonderbare, ganz ähnlich sich benehmende Hundeschaaren auf demselben Berge zwei verschiedenen Gottheiten bei verschiedenen Tempeln eigen gewesen sein sollen; es muss vielmehr angenommen werden, dass man Nachrichten von demselben Gotte und demselben Tempel irrthümlich verschiedenen beigelegt hat, mit anderen Worten, dass Hadranos und Hephaistos die selbe Gottheit sind, und dass der Tempel des Hephaistos, von dem oben die Rede war, kein anderer ist als der Hadranostempel an der Stelle des heutigen Aderndò. Die Identität dieser beiden Gottheiten wird aber noch dadurch bestätigt, dass sie in der Sage von den Paliken in derselben Eigenschaft als Vater der erdgeborenen Genien vorkommen. Hiernach hätten wir in Hadranos einen Gott zu sehen, der den Charakter des Kriegsgottes, den die Lanze andeutet, mit dem des Feuergottes vereinigt, und den man deshalb sehr wohl auch Hephaistos bezeichnen konnte.»

Sieht man den Hund auf unserer Münze als Symbol des Gottes Adranos an, so werden auch die Beizeichen Stern und Schlange verständlich. Der Stern erscheint als Hinweis auf den Sieg Timoleons. Die Schlange ist offenbar nicht als feindseliges Wesen gemeint, sonst würde der Hund sich nicht ruhig nach ihr umsehen. Sie könnte auf die urtümliche Natur des Gottes deuten; die chthonischen Gottheiten, die einer älteren Schicht entstammten, dachte man sich vielfach in Hunde- und Schlangengestalt¹⁸.

Timoleon und Agathokles sind Herrschergestalten des 4. Jh.v.Chr, die man sich gegensätzlicher kaum vorstellen kann. Timoleon, aus der Mutterstadt herbeigerufen, übernimmt die Aufgabe der Befreiung von Syrakus, führt sie in kurzer Zeit mit Erfolg aus, gewinnt auch die anderen Griechenstädte für sich, wirft sich aber nicht wie seine Vorgänger selbst zum Tyrannen auf, sondern beschränkt sich nach Einrichtung einer freiheitlichen Verfassung auf die Stellung eines Beraters und Vermittlers und stirbt, blind geworden, von allen hochgeachtet als eine der letzten grossen Gestalten der griechischen Polis.

Agathokles ist sein genaues Gegenteil, eine Abenteurernatur, sicherlich ein hochbegabter Feldherr und Politiker, aber ehrgeizig, gewalttätig und skrupellos in seinen Mitteln.

Auch die Münzbilder lassen diese Gegensätze erkennen: Timoleon benutzt die ehrwürdigen Symbole seiner Heimatstadt Korinth, die wehrhafte Athena, das Flügelross Pegasos und das Bild des Zeus Eleutherios, des Befreiers; sein eigener Name erscheint niemals auf seinen Münzen. Agathokles lässt dagegen eine prächtige Nike, die ein Siegeszeichen, das Tropaion, errichtet, auf eine seiner Tetradrachmen prägen und bedient sich des Königstitels, obwohl sein jahrelanges Afrikaabenteuer und seine sizilischen Feldzüge nur Scheinerfolge brachten, die in kurzer Zeit zusammenbrachen. Hält man sich dies alles vor Augen, so lässt sich das geheimnisvolle Bild unserer kleinen Bronzemünze mit dem Symbol einer einheimischen sizilischen Gottheit eher mit der Herrschergestalt des Timoleon als der des Agathokles in Beziehung setzen.

Abbildungsnachweis

- 1a Privatbesitz
- 1b Gipsabguss von 1a
- 2 Brüssel; ex Slg. Lucien de Hirsch 656
- 3 F. Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques* 32, 67. Tf. B, 22

¹⁸ vgl. R. Herzog, *Archiv für Religionswissenschaft* 10 (1907), 212f., 222f.